

werbeschule in Hannover, die sich unter seiner Leitung zu einer hervorragenden Lehranstalt entwickelte. 1875 i.R. K., der zu den Mitbegründern der wiss. mechan. Technol. zählt, trat mit großer Energie für die Vereinheitlichung von Maß und Gewicht ein und machte sich insbesondere um die Einführung des metr. Systems in Österr. und Deutschland verdient. K. erkannte als erster die Bedeutung der Technikgeschichte für den techn. Unterricht. Er schuf in Hannover eine wertvolle techn. Smlg. und gründete nach dem Muster des niederösterr. Gewerbever. auch einen Gewerbever. Berufungen an andere techn. Hochschulen lehnte er ab. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. Dr. h. c. der Univ. Göttingen, Ehrenbürger von Hannover. W.: Grundriß der Chemie nach ihrem neuesten Zustande, besonders in techn. Beziehung, 1821; Einleitung in die mechan. Lehren der Technol., 1825; Grundriß der mechan. Technol., 2 Bde., 1837-41; Techn. Wörterbuch, gem. mit F. R. Heeren, 3 Bde., 1843-44; Die Polytechn. Schule in Hannover, 1855; Beitr. zur Geschichte des Münzwesens, 1855; Geschichte der Technol., 1872; Hdb. der mechan. Technol., 6. Aufl., hrsg. von H. Fischer, 3 Bde., 1888-1905; 1834-57 Schriftleiter der „Mitt. des Hannoveran. Gewerbever.“, gem. mit W. L. v. Volz 1844-46 Schriftleiter der „Polytechn. Mitt.“; etc. L.: K. K., ein Lebensbild, nach hinterlassenen „Erinnerungen“, hrsg. von E. Hoyer, 1880; Österr. Eisenbahn-Ztg. 2, 1879, n. 13, S. 177; Z. für angewandte Chemie 1, 1888, S. 574; Ing.-Z. (Teplitz-Schönau), 9, 1929, S. 25|26; Bll. für Technikgeschichte 9, 1947, S. 87, 19, 1957, S. 29, 20, 1958, S. 116, 21, 1959, S. 149f.; Nachrichtbl. für techn. wiss. Ver., 1953, n. 8-10, S. 59; K. Matschoss, Männer der Technik, 1925; W. Exner, Lebensbilder führender österr. Polytechniker, 1927; Poggendorff 1, 3; Wurzbach; ADB.

Karner P. Lambert (Ferdinand), O.S.B., * Kirchberg a. d. Pielach (N.Ö.), 19. 4. 1841; † Göttweig (N.Ö.), 17. 12. 1909. Trat 1860 in das Benediktinerstift Göttweig ein, 1865 Profefß und Priesterweihe. 1866-74 wirkte er als Kaplan in Göttweig und Mautern, dann als Pfarrer in Roggendorf, Gösing am Wagram, Brunnkirchen und St. Veit a. d. Gölsen. Neben seiner Seelsorgertätigkeit widmete er sich mit Erfolg archäolog. und urgeschichtl. Forschungen. Insbesondere ist ihm die Bergung der bekannten latènezeitlichen Bronzesitula von Kuffarn, Gem. Statzen-dorf, N.Ö. (bei K. fälschlich Kuffarn), zu danken, über die er auch als erster der Fachwelt berichtete. Sein ureigenstes Forschungsgebiet waren aber die Erdställe, deren Problematik ihn von 1878 an beschäftigte. Viele hunderte dieser unterird. Anlagen, vor allem in N.Ö. und Mähren, hat er durchforscht und vermessen, in

zahlreichen Vorträgen und Aufsätzen und in seinem Hauptwerk „Künstliche Höhlen aus alter Zeit“ hat er die Forschungsergebnisse sowie seine Hypothesen über Ursprung und Verwendungszweck der Erdställe veröff. Daneben setzte sich der vielseitige „Höhlenpfarrer“ in Tat, Wort und Schrift nachdrücklich für eine Reform des Kirchengesanges im Sinne liturgiegemäßer Andachtsmusik ein.

W.: Künstliche Höhlen in N.Ö., in: Mitth. der Anthropolog. Ges. 9, 1880, S. 289-342; Künstliche Höhlen in N.Ö., in: Bll. des Ver. für Landeskd. von N.Ö., N.F. 18, 1884, S. 122-55; Der Clerus und die Kirchenmusik, 1889; Über einen Bronzesitula-Fund bei Kuffarn in N.Ö. (Vortrag), in: Mitth. der Anthropolog. Ges., N.F. 11, 1891, S. 68-71; Künstliche Höhlen aus alter Zeit, 1903; etc.

L.: *Neuigkeitstweltbl.* vom 25. 2. 1897; *N.Fr.Pr.* vom 4. 6. 1903 und 18. 12. 1909; *Stud. und Mitt. aus dem Benediktinerorden*, Jg. 18, 1897, S. 186; *Z. für österr. Volkskde.*, 1903, S. 179; *Monatsbl. der Ver. für Landeskd. von N.Ö.*, Jg. 9, 1910, S. 107f.; *Mitt. P. E. Ritter, Göttweig (N.Ö.)*.

Karner Leopold, Techniker. * Wien, 24. 10. 1888; † Herrliberg (Kt. Zürich, Schweiz), 19. 4. 1937. Stud. an der Techn. Hochschule Graz, 1911 Bauing., 1911/12 Ass. an dieser Hochschule, wandte er sich der Praxis des Eisenbaues zu, zuerst in der Brückenbauanstalt Karlshütte in Österr.-Schlesien, dann im Rheinland bei der Gutehoffnungshütte und bei Harkort, um ab 1922 als Dir. der Abt. für Eisenbau der Fa. A. Klönne, Dortmund, zu wirken. Zwischendurch (1918) Dr.techn. an der Techn. Hochschule Graz. Ab 1927 Prof. für Baustatik, Hoch- und Brückenbau in Holz und Eisen an der Eidgenöss. Techn. Hochschule Zürich, nachdem er kurz vorher den ihm angetragenen Lehrstuhl J. Melans in Prag, wie auch eine Professur in Graz abgelehnt hatte. Ab 1928 war er auch mit den Vorlesungen über Flugzeugstatik und Flugzeugbau betraut. Ab 1929 war K. ehrenamtlicher Generalsekretär für das Gebiet des Stahlbaues in der Züricher „Internationalen Vereinigung für Brückenbau und Hochbau“. Mit Begeisterung unterzog er sich den umfangreichen Arbeiten, die mit der Vorbereitung und Durchführung der großen Brückenbaukongresse von Paris (1932) und Berlin (1936) verbunden waren. K. leitete die Konstruktion und Ausführung großer Stahlbauten und wirkte am Entwurf maßgebend mit, so z. B. bei der 1927 erbauten Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Wesel, deren Hauptträger als Rautenträger ausgebildete sind. Zahlreich waren auch seine Gutachten, in